

# ● ● ● ● ● Zur Geschichte der Pfarrei, Teil 1

## Peter und Paul

Im Jahr 1864 beginnt mit Franz Lefarth, dem ersten Schulkvikar, der nach Herbede kam, die Geschichte der Katholischen Kirchengemeinde – und das nach fast 300-jähriger Unterbrechung. Das erste katholische Seelsorgegebäude war das heutige Fachwerkhaus an der Meesmannstraße 97, das zugleich als Kapelle (Betsaal), Schule und Priesterwohnung diente.

24 Jahre später, am 01. April 1888, wurde der erste Spatenstich für den Bau einer eigenen Kirche ausgeführt. Für die immer größer werdende Gemeinde mit aktivem Gemeindeleben wurde der Betsaal zu klein. Im Mai des Jahres erfolgte dann die Grundsteinlegung und nur ein Jahr später, im Juli 1889, die Einweihung der Kirche St. Peter und Paul.

Im Jahr 1892 entstand das St. Josefshaus an der Voestenstraße als Waisenhaus für elternlose Kinder, aber auch für andere arme Kinder. Zwei Franziskanerinnen aus Olpe waren hier für die ambulante Pflege und in der Kinderbetreuung tätig. Im Jahr 1969 musste das Olper Mutterhaus jedoch die Niederlassung der Franziskanerinnen in Herbede auflösen, da der Nachwuchs an Ordensschwwestern immer geringer wurde.

Im September des Jahres 1921 wurde die Pfarrgemeinde mit nunmehr rund 900 Gemeindemitgliedern selbstständig. 1929 wurde Pfarrer Konrad Finke in sein Amt eingeführt.

Im Jahr 1952 erhielt Herbede die Stadtrechte. 1957 wurde Pfarrer Georg Kurowski in sein Amt eingeführt.

In den folgenden Jahren veränderten vielfältige Bautätigkeiten den Gebäudebestand der Gemeinde: die Pfarrkirche wurde auf doppelte Sitzplatzkapazität erweitert und von Grund auf erneuert, die Seelsorgestelle St. Martin in Vormholz wurde mit Kirche, Gemeinschaftsräumen und einem Kindergarten neu errichtet, das Pfarrheim und der Kindergarten an der Wittener Straße sowie das danebenstehende Wohnhaus mit Dienstwohnungen entstanden und das Pfarrhaus sowie das ehemalige Küsterhaus wurden auf den neuesten Stand gebracht.

Im Zuge der kommunalen Neuordnung in NRW erfolgte im Jahr 1975 die Eingliederung Herbedes nach Witten. Somit gehörte Witten nun zum Erzbistum Paderborn - Herbede blieb aber weiterhin beim Bistum Essen.





1978 beschloss der Kirchenvorstand, das Waisenhaus St. Josef abzureißen und an dessen Stelle ein Altenwohnheim zu errichten. Im Mai 1982 erfolgte der erste Spatenstich für das Altenzentrum St. Josefshaus Herbede, welches zwischen 1983 und 1985 erbaut und in Teilen fertiggestellt und schließlich im August 1985 durch Bischof Dr. Franz Hengsbach eingeweiht wurde.

Im Juli 1989 stand das Ereignis der 100-Jahrfeier der Kirche St. Peter und Paul bevor.

Die Kirche St. Martin wurde im Juni 2007 profaniert und der Kindergarten in Vormholz wurde im Herbst 2007 abgerissen.

Pfarrer Jochen Winter ging im Jahr 2014 in Pension und Pfarrer Burkhard Schmelz wurde in sein Amt eingeführt.

Das letzte große Ereignis verzeichneten wir im Oktober 2017, als der Abriss des Pfarrhauses an der Meesmannstraße 99 und der Beginn des Neubaus für Wohnungen für Demenzerkrankte vom Altenzentrum St. Josefshaus erfolgte.

2018 ging Pfarrer Burkhard Schmelz in die Militärseelsorge und Pastor Holger Schmitz wurde neuer Pfarrer.

